

EIN BILD - EIN WORT - EIN MENSCH

EIN WACHER BLICK

Muttertag:

Blumen, Geschenke, Begegnung,
Gespräche, Lachen, Essen ...

Ein Tag im Jahr.

Gut so. Weitermachen. Nicht aufhören damit.

Aber ein bisschen erinnert es auch
an den Applaus für die
Pflegerkräfte und Verkäuferinnen.

Was auch schön wäre:

Ein wacher Blick für all das Gute,
das uns getan wird.

Und dann das richtige Wort dazu.

Sehr aufmerksam.

Immer.

Für alle.



Text: Hans und Marina Seidl, Pastoralreferenten, Thalmässing; Foto: Hans Seidl

*Den Geistlichen Impuls „Ein Bild – ein Wort – ein Mensch, der dahintersteht“ finden Sie
jede Woche auch im Internet unter www.bistum-eichstaett.de/geistlicher-impuls.*

Zeugen des Glaubens

Wiborada von St. Gallen – 2. Mai

Wiborada entstammte einem alemannischen Adelsgeschlecht. Sie lebte Anfang des 10. Jahrhunderts auf einer Burg, wo sie ihre kranken Eltern bis zu deren Tod pflegte. Mit ihrem Bruder Hitto, der in der Klosterschule St. Gallen studierte und dann Weltpriester wurde, lernte sie das ganze Psalterium auswendig. Mit ihm reiste sie nach Rom, um dort die heiligen Stätten zu besuchen. Wieder in ihrer Heimat, lebte sie einige Zeit allein in Konstanz. Dann ging sie nach St. Gallen, wo ihr Bruder zwischenzeitlich Mönch geworden war.

Wiboradas Wunsch war es, Eremitin zu werden. Vier Jahre bereitete sie sich zusammen mit zwei Gefährtinnen darauf vor. Im Jahr 916 ließ sie sich dann im



Foto: Bistum St. Gallen

Rahmen einer feierlichen Liturgie in die Zelle bei der Kirche St. Mang einmauern. Mit der Welt verkehrte sie nur noch durch ein Fenster. Das außergewöhnliche Leben machte sie fähig, nicht nur intensiv nachzudenken und zu beten. Sie konnte auch die wenigen

Informationen, die von außen kamen, sensibler gewichten. So wurde sie für viele, die an ihr Fenster traten, zur „weiblichen Ratgeberin“, wie ihr Name (wiborada) sagt. Als noch niemand die nahende Gefahr ahnte, riet sie dem Abt des Klosters, die Bibliothek auf einer Burg in Sicherheit zu bringen und einen Fluchtplan zu entwickeln, wenn die Hunnen kämen. Tatsächlich, fielen die Hunnen überraschend ein. Durch den vorausschauenden Rat konnte die wertvolle Bibliothek gerettet werden und die Mönche überleben. Sie selbst blieb, ihrem Gelübde getreu, als Einzige in ihrer Zelle zurück. Die Hunnen, die bei ihr Schätze vermuteten, stiegen durch das Dach ein. Mit Beilhieben verletzten sie sie so stark, dass sie am nächsten Tag starb. *Ludwig Mödl*

Sonntag: Muttertag,
Theresia Gerhardinger

Montag: Juan de Avila, Bertram

Dienstag: Mamertus, Gangolf

Mittwoch: Pankratius,
Joana, Imelda

Donnerstag: Christi Himmelfahrt, Unserer liebe Frau

von Fatima, Servatius

Freitag: Bonifatius, Christian

Samstag: Sophia, Isidor,
Rupert von Bingen

LITURGIE
DER WOCHE

Lesejahr B

Sonntag: Messfeier vom 6. Sonntag der Osterzeit, Muttertag; (L 1: Apg 10, 25-26. 34-35. 44-48; L 2: 1 Joh 4, 7-10); Ev: Joh 15 ,9-17; Off vom Sonntag, 2. Woche, Te Deum.

Montag: Messfeier vom Montag der 6. Osterwoche; (L: Apg 16, 11-15); Ev: Joh 15, 26-16, 4a; Off vom Tag.

Dienstag: Messfeier vom Dienstag der 6. Osterwoche; (L: Apg 16, 22-34); Ev: Joh 16, 5-11; Off vom Tag.

Mittwoch: Messfeier vom Mittwoch der 6. Osterwoche; (L: Apg 17, 15. 22-18, 1); Ev: Joh 16, 12-15; Off vom Tag.

Donnerstag: Messfeier vom Hochfest Christi Himmelfahrt; (L 1: Apg 1, 1-11; L 2: Eph 1, 17-23 oder 4, 1-13 [oder 4, 1-7. 11-13]); Ev: Mk 16, 15-20; Off vom Hochfest, Te Deum..

Freitag: Messfeier vom Freitag der 6. Osterwoche; (L: Apg 18, 9-18); Ev: Joh 16, 20-23a; Off vom Tag.

Samstag: Messfeier vom Samstag der 6. Osterwoche; (L: Apg 18, 23-28); Ev: Joh 16, 23b-28; Off vom Tag.

Sonntag: Psalm 1

Montag: Spr 27, 1-7

Dienstag: Spr 28, 12-28

Mittwoch: Spr 29, 1-18

Donnerstag: Psalm 47

Freitag: Spr 30, 1-19

Samstag: Spr 31, 1-9

beten. gottnah.
bistumswweit

Wir laden ein, für die jungen Menschen zu beten, die spüren, dass Gott sie auf einen geistlichen Weg ruft.

Die Gebetsinitiative gibt es auch im Internet unter www.bistum-eichstaett.de/gebet.